

Bamberger Fischerstechen

Wo sich im deutschen Raume schiffbare Gewässer mit Fischern, Schiffen und ihren Zünften finden, lassen sich auch schon frühzeitig Fischerfeste mit Umzügen und turnierartigen Fischerstechen als Volksbelustigungen und Volksfeste eigener Art nachweisen. Wir finden sie in Laufen an der Salzach ebenso wie in Königsberg und Danzig, aber auch in Frankfurt am Main, in Halle, Köln, Leipzig, Memmingen, auf dem Starnberger See als „Panzenstechen“, in Straßburg, Utrecht, Weißenfels und Würzburg, um nur ein paar Stätten solcher Feste zu erwähnen. In Nürnberg lassen sie sich „zwischen Parfüßer — und Fleischbrücken“ in den Jahren 1604, 1649, 1671, 1679 und 1704 nachweisen, in Wien schon für 1552, 1553 und 1555, in Breslau für 1618. Landesherren, selbst Kaiser und Könige nahmen an diesen Volksfesten nur zu gern teil, so z. B. Kaiser Maximilian II. in Wien, Karl V. in München, Joseph I. in Nürnberg, August der Starke in Leipzig und Dresden. Auch in Bamberg finden sich in den Jahresrechnungen des Stadtbauhofes und der Stadtwochenstube Nachrichten, die von diesem Brauchtum künden. Bereits am Sonntag nach Viti, also am 17. Juni 1498 werden darnach 10 Pfd 14 Pfg an den Bauhofszimmermann Spindler für drei Tagelöhne zu 28 Pfg und neun Gesellentagelöhne zu 27 Pfg aufgewendet, „die auf der unteren brucken geleter gemacht haben, die am Vischerstechen zubrochen (zerbrochen) worden sind.“

Am 5. 6. 1599 hat die Stadtwochenstube „auf befehl eines erbaren rats“ 2 fl 12 Pfg für Konfekt, Wein und Brot zu bezahlen, als „ihre fürstlichen Gnaden Johann Philipp von Gebattel die fischer uffm neuen Rathaus (d. h. vom Rathaus aus) stechen sehen“ (B 7/90 Stadtarch. Bbg.). Am 9. 8. 1652 zahlt sie 3 fl 1 Pfd 7 Pfg für 22 Maß Wein zu 9 Kreuzern, 4 Pfd 6 Pfg für 3 Maß Wein zu 10 Kreuzern, 5 Pfd für Konfekt und 1 Pfd 7 Pfg für Brot, die „bei dem am 4. August 1652 gehaltenen Vischerstechen in Anwesenheit etlicher fürstlicher Räte, Bürgermeister, des Herrn Voits auf dem Münchberg, von Obereinnahmsverwandten, Ratspersonen und vornemen Frauen uff der Wochenstuben im neuen Rathaus verzert worden“.

Heute gehört das Fischerstechen in Würzburg in zeitlichen Abständen zum Programm seines Kiliani-Festes. In Nürnberg ist es heuer erstmals wieder seit 1704 von der neu gegründeten Gesellschaft für Alt-Nürnberger Brauchtum mit großem Erfolge ins Leben gerufen worden. In Bamberg dagegen fand es bereits alljährlich bei den sechs großen Theresien-Volksfesten 1833 bis 1839 und findet es seit 10 Jahren wieder, getragen von der Bamberger Fischer- und Schifferzunft und dem Bamberger Schwimmverein, 1960 erstmals auch im Wettkampf mit der Würzburger Fischerzunft, im Rahmen der Sand-Kerwa statt.

Hans Paschke

Vom Fischerstechen des großen Bamberger Theresien-Volksfestes auf Regnitz bei Bug 1833

